

# Attraktion

## Seniorenkonzert des Erchana-Orchesters sehr beliebt

**Dachau** – Die in den vergangenen Jahren stetig wachsenden Besucherzahlen der Dachauer Seniorenkonzerte ließen eine weitere Steigerung fast unmöglich scheinen. Doch war dieses Jahr der Saal im Ludwig-Thoma-Haus nicht nur voll, er barst aus allen Nähten. Dank einem nachsichtigen Hausmeister konnten ausreichend Zusatzstühle für die Scharen an Zuhörern aufgestellt werden. In ihren Erwartungen wurden sie nicht enttäuscht.

Die Dirigentin und musikalische Leitung Gudrun Huber setzte wieder auf eine bunte Mischung aus Klassik und Filmmusik, die beim Publikum gut ankam. Huber wählte hauptsächlich Werke aus der Romantik. Mit leicht verständlichen Stücken möchte sie auch weniger erfahrenen Hörern Zugang zu der Musik bieten. Der Impuls, Filmmusik ins Programm aufzunehmen, kam von den jungen Musikern.

Das Orchester beherrschte sein Repertoire sehr gut und arbeitete auch die stilistischen Eigenheiten der Stücke heraus. „Die Moldau“ von Bedřich Smetana ist für ein Laienorchester allerdings eine große Herausforderung. Das Erchana-Orchester spielte das Stück teils in einer Bearbeitung, teils in der schwereren Originalfassung. So waren ein paar Holperer nicht zu vermeiden.

Im Konzert übernahmen talentierte Mitglieder mehrere Besetzungen. Alle Solisten kamen aus den eigenen Reihen. So übernahm die Bratschistin Sophie Aeckerle auch den Gesang in Puccinis Opernarie „O mio Babbino Caro“ und in zwei Liedern aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“, die für Instrumentalbegleitung arrangiert waren. Mit ihrer Stimme riss die Sopranistin das Publikum zu einem Jubel hin. Im Andante und Rondo Opus 25 von Franz Doppler wiederum spielten zwei Querflöten die Solostimme. Auch die Orchesterbesetzung passte sich der Musik an. Sophie Aeckerle begleiteten nur die Streicher. Zwei andere Filmstücke gab es in reiner Bläserbesetzung. Eine gewisse Abwechslung von den populären Melodien bot das Stück „Touch the Earth“ des zeitgenössischen US-amerikanischen Komponis-



*Sibylle Rupprecht war eine der beiden Solistinnen an der Querflöte.* FOTO: TONI HEIGL

ten John Harmon. Mit seinen modernen, teils dissonanten Harmonien rief es unterschiedliche Reaktionen hervor.

Huber freute sich über die Leistung ihres Orchesters, das sich „intonationsmäßig“ stetig verbessere. Auch in einem Laienorchester sei die differenzierte, stilgerechte Gestaltung von Stücken verschiedener Epochen sehr wichtig. Daher bedauert Huber die „Diskrepanz zwischen Anspruch und Ausführung“, die angesichts der spieltechnischen Grenzen des Seniorenorchesters unvermeidbar sei. Der selbstkritischen Dirigentin kam das gut einstündige Programm außerdem „fast zu lang“ vor. Das Publikum teilte diese Ansicht wohl nicht, denn es forderte eine Zugabe, die das Konzert mit der bekannten siebten Humoreske von Antonin Dvořák würdig besiegelte. Angesichts dieses Erfolgs sollte sich das Orchester für das Konzert im nächsten Jahr nach einem größeren Saal umsehen. JOHANNES VOGEL

„Liebe in der Musik“ mit dem Klaviertrio très AN-  
imé, Sonntag, 1. Juni, 19 Uhr Ludwig-Thoma-Haus.  
Eine Veranstaltung des Vereins Musik erleben, zu dem auch das Erchana-Orchester gehört.